



Helena Hunting

INKKED ARMOR

Schwarze Tränen

LYX

.digital

Inhalt

Titel

Zu diesem Buch

Chris

Danksagung

Die Autorin

Weitere Bücher von Helena Hunting bei LYX

Impressum

HELENA HUNTING

Inked Armor

Schwarze Tränen

*Ins Deutsche übertragen von
Michaela Link*



LYX

Zu diesem Buch

Nach einer bewegten Vergangenheit hat Tattoo-Künstler Chris Zeltner mit der Eröffnung seines eigenen Studios Inked Armor sein Leben endlich in den Griff bekommen. Zu seinem Glück fehlt ihm nur noch Sara Adamson. Die hübsche Kellnerin versetzt sein Herz schon länger in Aufruhr, wehrt seine Avancen aber bisher hartnäckig ab. Doch ausgerechnet als Sara endlich einwilligt, mit ihm auszugehen, braucht Hayden seine Hilfe: Chris soll mit ihm nach Arden Hills fahren und Tenley zurückholen. Eine Bitte, die Chris seinem besten Freund und Geschäftspartner nicht abschlagen kann - auch wenn dies bedeutet, Sara vielleicht kurz vor dem Ziel endgültig zu verlieren ...

Chris

Eine Vibration unterhalb der Taille weckte mich. Ich öffnete ein Augenlid und blinzelte in das fahle Licht des Fernsehers. Eine Dauerwerbesendung für Shamwow-Produkte flackerte bei geringer Lautstärke über den Bildschirm. Ich befand mich halb liegend, halb sitzend auf Sarahs Couch. Sarah lag auf mir. Ihre Stirn ruhte an der Seite meines Halses, und ihr langes hellblondes Haar breitete sich auf meiner Brust aus.

Ich hatte einen steifen Nacken, und mein linker Arm war eingeschlafen. Die Position war höllisch unbequem, aber die Aussicht atemberaubend. Sarah hatte die Hand unter dem Kinn zur Faust geballt und die Lippen leicht geöffnet. Ihr Atem ging langsam und gleichmäßig; sie sah friedlich aus.

Als sich mein schläfriger Dämmerzustand verflüchtigte, kam die Erinnerung zurück, und ich wusste wieder, warum ich mich so unwohl fühlte. Tenley war mit ihrem Arschloch von einem Schwager, oder was zur Hölle er sonst war, verschwunden. Hayden war vollkommen ausgerastet, und nachdem er sich zusammengerissen hatte, war er ihr gefolgt.

Die Vibration und das Summen, das sie begleitete, hörten glücklicherweise auf - es nervte. Ich schloss die Augen und entspannte mich wieder auf der Couch. Oder versuchte es jedenfalls. Jetzt, da ich wach war, fiel es mir schwer, den Schmerz in meinem Nacken oder das taube Gefühl in dem unter Sarah klemmenden Arm zu ignorieren. Eine Minute später ertönte das Summen wieder. Endlich begriff ich, dass es das Telefon in meiner Tasche war.

Ich versuchte wegzukommen, ohne Sarah zu wecken. Sie war ziemlich aufgeregt gewesen, dass Tenley